

DANTE ALIGHIERI Dichter und Politiker – 1265 bis 1321

Er wurde geächtet, verfolgt und zweimal zum Tode verurteilt, da er jahrelang untreugläubig war, verbrannt sie wenigstens seine Texte: Dante Alighieri hatte einen unerschrockenen Gegner – die Kirche. Der Literat aus der Florentiner Kunstszene, Freund von Musikern und Malern wie Casella und Giotto, eckte mit der Obrigkeit erst-mals als junger Kommunalpolitiker an: In seinen Schriften stiftet er für eine scharfe Trennung von Kirche und Staat. Als Ratsvertreter in Florenz kämpfte er in gegen den Einfluss Roms auf die Stadt – sogar die obligatorische Waffenhilfe wollten sie dem Papst verweigern. Die Opposition

Dante Alighieri

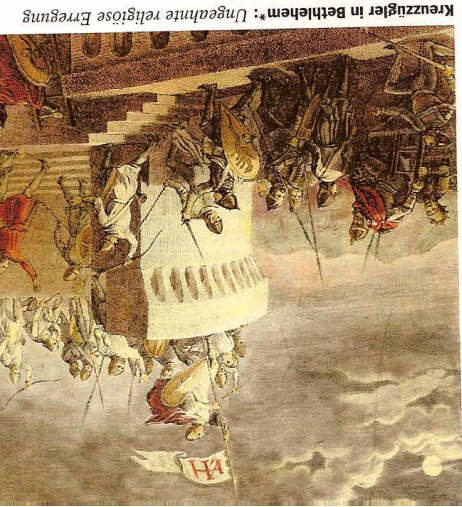


wurde 1302 aus Florenz verbannt, die Leitung in Abwesenheit vernahm. Mit seiner Beschreibung der antiken Römertheorie – verfasste er an verschiedenen Orten, in den letzten sieben Lebensjahren, die der Fluchtling in Lucca und Ravenna verbrachte, schrieb er das wichtigste Werk der Renaissance, die „Göttliche Komödie“. Das Großopus in 100 „Gesängen“ und 14.230 Versen beschreibt die Wanderung Dantes durch die Reiche des Jenseits: Geleitet vom Dichter Vergil, dispartiert er in den Stationen Hölle, Purgatorium und Paradies mit den Geistern berühmter Toter über Theologie, Philosophie und Staat. Die in toskanischer Mundart verfasste „Göttliche Komödie“ gilt als eines der genialsten Dichtwerke seit der Antike. Schon die Zeitgenossen erkannten das bereits 50 Jahre nach Dantes Tod gab es an der Universität Florenz einen Dante-Lehrstuhl.

zur bedeutenden europäischen Figur. Sein thematisch breites Werk – philosophische Schriften, Liebesgedichte, Sprachtheorie – verfasste er an verschiedenen Orten, in den letzten sieben Lebensjahren, die der Fluchtling in Lucca und Ravenna verbrachte, schrieb er das wichtigste Werk der Renaissance, die „Göttliche Komödie“. Das Großopus in 100 „Gesängen“ und 14.230 Versen beschreibt die Wanderung Dantes durch die Reiche des Jenseits: Geleitet vom Dichter Vergil, dispartiert er in den Stationen Hölle, Purgatorium und Paradies mit den Geistern berühmter Toter über Theologie, Philosophie und Staat. Die in toskanischer Mundart verfasste „Göttliche Komödie“ gilt als eines der genialsten Dichtwerke seit der Antike. Schon die Zeitgenossen erkannten das bereits 50 Jahre nach Dantes Tod gab es an der Universität Florenz einen Dante-Lehrstuhl.

gründlich diskutiert zu haben. Wenn nun beide Seiten meinen, im Recht zu sein? Der niederländische Rechtsgelehrte Hugo Grotius (1583 bis 1645), Erbe dieser Tradition, zieht daraus die Konsequenz, den Krieg durch Regeln der Kriegführung zu begrenzen. Und daraus entwickelte sich das Völkerrecht, zunächst als Kriegsgesetz zwischen den christlichen Staaten. Da aber naturrechtlich argumentiert wird, also nicht nur für alle Christen, sondern für alle Menschen – Grotius sagt: „als wenn es Gott nicht geben würde.“ konnten diese Argumente auch auf Nichtchristen angewendet werden. Gegen die schamlose Unterdrückung der Indios in Amerika argumentiert schon Las Casas vor Karl V: Das sind doch auch Menschen. Die können doch auch Grün-Bischöfe gründen Städte, um Händler und Handwerker zu gewinnen, und privilegierten sie. Auch die Errichtung von juristischen Chertos mit eigenem Recht war ursprünglich ein Privileg. In Verfolgungszeiten allerdings wurden sie zur Falle. Noch größer war die Freiheit durch die Reichsumittelbarkeit der Reichsstädte. Indem sie nur dem Kaiser unterstanden, waren sie frei gegenüber dem Lokalherrschaften. Im mittelalterlichen Stadtbürgerkrieg, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Dieser kleine Satz hat ungeheure Wirkung entfaltet. Er ist aber auch ein als den Menschen.“ Er ist aber auch ein Absage an die Theokratie. Welt von unterschiedet die christliche Welt von

Ein entlaurener Höriger, der ein Jahr unbehelligt in einer Stadt weilte, war der Hörigkeit ledig. „Freiheit“ war kein Lösungswort des Mittelalters, aber der Plural: „Freiheiten“, und daneben die der bischöflichen Gewalt entzogenen Orden. Und dann der Dualismus ganz oben: Kaiser und Papst. Die Bibel erzählt die Geschichte vom Zinsgrößen. Jesus wird gefragt, ob man dem römischen Kaiser Steuern zahlen soll. Das ist eine Falle. Sagt er Ja, ist er ein schlechter Jude, sagt er Nein, ist er ein Aufrührer gegen die Besatzungsmacht. Seine Antwort zeigt mir mal eine Münze. Wessen Abbild ist drauf? Das des Kaisers. Also: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Dieser kleine Satz hat ungeheure Wirkung entfaltet. Er ist aber auch ein als den Menschen.“ Er ist aber auch ein Absage an die Theokratie. Welt von unterschiedet die christliche Welt von



Kreuzgänger in Bethlem: Ungewöhnliche religiöse Erregung

ben auch statisch Wunderwerke ohne Vorbild. Die Bauhütten arbeiten international. Und diese Kirchen sind Gesamtkunstwerke. Im Islam beschränkt das Bilderverbot die Kunst. Sie weicht ins Ornament aus. In Byzanz ist die religiöse Plastik untersagt und die Ikonografie der religiösen Bilder streng reglementiert. In Europa ist die Kunst von diesen Beschränkungen frei. Freiheit war nicht durch Gesetze zur Gewaltenteilung garantiert, wie sie später Montaigne forderte. Doch faktisch gab es die Trennung der Gewalten schon, in der Zweiteilung: die Hierarchie der Lehmsordnung und daneben die Städte und Städtebünde, die Hierarchie der Kirche und daneben die der bischöflichen Gewalt entzogenen Orden. Und dann der Dualismus ganz oben: Kaiser und Papst. Die Bibel erzählt die Geschichte vom Zinsgrößen. Jesus wird gefragt, ob man dem römischen Kaiser Steuern zahlen soll. Das ist eine Falle. Sagt er Ja, ist er ein schlechter Jude, sagt er Nein, ist er ein Aufrührer gegen die Besatzungsmacht. Seine Antwort zeigt mir mal eine Münze. Wessen Abbild ist drauf? Das des Kaisers. Also: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Dieser kleine Satz hat ungeheure Wirkung entfaltet. Er ist aber auch ein als den Menschen.“ Er ist aber auch ein Absage an die Theokratie. Welt von unterschiedet die christliche Welt von